

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quartal:
10 Neugrosch.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Spaltzeile be-
rechnet und in
allen Expedi-
tionen ange-
nommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Zu dem Aufsatze „Haus und Schule“ in Nr. 41 der Weißeritz-Zeitung.

In diesem Aufsatze, der vom Anfange bis zum Ende das edle Gepräge des Kinderfreundes trägt, weshalb dem Verfasser Einsender Dieses freundlichst die Hand drückt, hebt derselbe die Nothwendigkeit einer Verbindung des Hauses mit der Schule hervor, bemerkt richtig, daß dieselbe anerkannt, und daß darüber auch bereits die Acten geschlossen wären.

Ist nun Dieses auch, wie es ist, so hat man doch bei allem Nachdenken und Grübeln bis heute ein heilsames Mittel zur Erreichung dieses hohen Werks nicht auffinden können.

Möchte es doch der allgemeinen sächsischen vierten Lehrerversammlung, die in diesen Tagen in Zittau tagen und bei welcher sicher die Elite von den Pädagogen Sachsens anwesend sein wird, bei Erörterung dieser Frage gelingen, den Nagel auf den Kopf zu treffen!

Der Verfasser des in Frage stehenden Aufsatzes zieht nun, was nicht minder dankbar anzuerkennen ist, hierzu Präliminarien und stellt die, in vielen Orten eingeführten Schulfeste als eins der kräftigsten und wirksamsten Mittel auf, diese nothwendige engere Verbindung herbeizuführen.

Nun ist es allerdings nicht zu verkennen, daß die Schul- oder Kinderfeste, auf die sich die Kinder das ganze Jahr freuen, auf dieselben einen gar wohlthätigen Einfluß äußern, insbesondere auf arme Kinder, zu welchen so selten ein Lichtstrahl bringt; denn während den Kindern wohlhabender Leute oft eine vergnügte Stunde bereitet wird, müssen diese bei schmaler Kost das liebe Brod daheim mit verdienen helfen.

Wollen Beifall daher allen Lehrern und Gemeindevertretern, die zur Einführung ähnlicher Feste sich freundlichst die Hand reichen, gegenseitig unterstützen und der Kinderwelt einen frohen Tag machen!

Hierbei ist freilich abzusehen von derartigen Kinderfesten, wo das Tanzvergnügen das Ganze ausmacht. Die Kinder werden dadurch der freien, anmuthigen Natur entzogen, in enge, niedrige Räume zusammengedrängt, in welchen sie, beiderlei Geschlechts, unter einander und mit einander tanzen, sich erhitzen und um den Durst zu löschen, des Verbots des Lehrers ungeachtet, auf die Hitze trinken und oft schon hierdurch den Keim zu einem stechen Leben, ja wohl gar zu tödtlichen Krankheiten legen. Und, wenn dieses ja nicht geschieht, so wird doch dadurch die Lust zur spätern Tanzbodensucht angebahnt werden. — Der-

artige Kinderfeste sind also hier nicht in Betracht zu ziehen!

Ob aber auch durch Kinderfeste die Verbindung des Hauses mit der Schule sicher erzielt werden dürfte, möchte ich nicht behaupten, denn die Theilnahme Seiten der Eltern an ähnlichen Festen, die meistens in Wochentagen abgehalten werden, ist, besonders auf dem Lande, nicht eben so groß, und Diejenigen, die ihren Kindern nachfolgen, ziehen sich dann gemeinlich in aller Stille in die innern Räume des Schenklocales zurück, ohne das entzückte Auge des Lehrers zu beobachten, das nach allen Seiten hinlugt, um Freude zu schaffen, und in dieser kindlichen Freude die höchste Wonne findet. Der Lehrer aber kann den Eltern die gehörige Aufmerksamkeit nicht widmen, und muß sich, Spiele und Vergnügungen angehend, bei den Kindern aufhalten. Ja wohl, die Eltern könnten, wenn sie nur wollten, da deutlich sehen, wie der Lehrer väterlicher Freund ihrer Kinder ist! — O gewiß, Eltern könnten aber auch außerdem Manches sehen, was sie in dem Lehrer den zweiten Vater ihrer Kinder erblicken ließe, wenn sie nur immer wollten; wenn sie nicht gegen ihn eingenommen wären, weil derselbe ihnen in der saumseligen Erziehung ihrer Kinder, der Schule gegenüber, pflichtmäßig entgegen treten muß. Siehst Du nicht, christl. Elternpaar, wie der Lehrer Deine Kleinen an Sommertagen stunden-, ja tagelang ausführt, sie auf Naturschönheiten aufmerksam macht, darüber belehrt, und über sie wacht, wie eine Henne über ihre Küchlein?! —

Hast Du kein Auge dafür, wenn der treubeforgte Lehrer in den Tagen der Noth Alles anbietet, um Deinem Liebling im rauhen Winter eine Bedeckung umzugeben und seinen hungrigen Magen zu erquicken?! — Erblickst Du nicht in dem Lehrer den wahren Freund Deines Hauses, wenn Du ihn theilnehmend und Rath ertheilend an dem Krankenbette Deiner Kinder siehst?! — Dein Sohn ist aus der Schule gekommen, Du weißt aber nicht, wozu Du ihn bestimmen sollst, da Deine dürftigen Verhältnisse Dir überall hinderlich entgegen treten. Du bist in peinlicher Verlegenheit; allein ein rettender Engel erscheint Dir in dem Lehrer, der verschafft ihm ein sicheres Unterkommen und Du bist aller Sorgen enthoben. — Sollte Dich auch hier die Dankbarkeit noch nicht an den Lehrer fesseln?! — Du klagst sehr oft gegen Fremde und Nachbarn, Deinen Kindern gegenüber: „Ach, mit diesen Kindern ist doch gar nicht mehr auszukommen!“ Werst einen Blick in die Schulstube, da sitzen Deine Kinder mit den Kindern aus dem gan-